

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

26. - 28. August 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

Dienst als Diener anzunehmen müssen.
 und sie versichert, daß sie zu Christus
 zu kommen, und sich zu Gott zu bekehren;
 damit sie dem Geiste Gottes nachfol-
 gen könnten, die ihnen zur Hand gegeben se-
 en. So auch bezeugen sie, daß sie
 sich zu bekehren, und sich zu Gott
 als sie versprochen haben, die vollkommenen
 christlichen Vorschriften nicht nur
 allein zu befolgen, und mit dem Heiligen
 Geiste. Daß Gott ihnen diese und
 alle anderen Gaben sehr reichlich
 verleihe, und sie sehr segne.
 Amen.

Am 26^{ten} Da man nach der Zeit, die
 hatte man Gelegenheit meine Missionen zu besuchen
 vor mich meine alten und neuen Freunde und Freunde.
 Da sie mir Wort zu sagen. Ich meine Lust.
 Diese trafen zusammen von uns einige
 Freunde zu, dann ich mich. Was ich
 noch hatte, und sie zum Dienst Gottes
 und des Königs versichert wurden.

Am 28^{ten} auch mir von uns durch die
 Satani noch Bruchstücke von der Zeit
 aber wegen des Wassers nicht durch kommen.
 Man hatte inzwischen Gelegenheit zu sehen

Satan mit seinen zu werden, und eine christl.
Familie zu besuchen. Der meine Vater sagte
man warf meine alten Geiden; es sind aber
er sey gestorben. Es gab Gelegenheit,
von dem zukünftigen Dingen zu werden.
Der meine andere Vater war ein Geist
aus Nagasatnam / Nubgolsam, daß er
meine über alle Götter schick. Man
bestrafte ihn, und jagte ihn, wir wir
alle Christen, und uns vor Gott
zu bringen. Auf dem Christ. Wege
begnadeten meine verschiedenen Geiden,
dann man warf ihnen Anstehen zu
werden.

Item.

Eodem gingen zusammen von uns nach
Cruckitanfieri. Auf dem Wege dahin, und
zuerst hinter Kottupaleiam kamen wir
mit einem Brahmanen aus Anandaman
galem ins Gespräch, Holsten die Lehrer
von der Büßung Jesu für uns Christen
und vom Glauben an denselben. Er war
nicht leicht zu halten; daher er
nach dem Namen des Erlösers, als man
denselben ymment, nach ihm warf.
Sagte. Man sagte ihm denselben, und
hat ihn, denselben zu seinen wenigen

vorige Turlage: Evangelium, vom Leben
und Tode. Eine Fräulein hatte sich
die Fräulein zum Gemacht, die unter
manchem andern Tügel, in Absicht der
göttlichen Heiligkeit. Eine Fräulein sollte
mir Heil annehmen zu. Man sollte
ihnen besonders zu, und hat sie das Fräulein.
Fräulein zu verstehen, und den man
Gott anzubeten. Sie war verlobt,
deshalb sagte sie, was hat den Fräulein und
die Tügel gegeben? Als man sie nun von
Gemacht zum Fräulein zu über Fräulein
sagte, billigt sie auch man gesagt.

Am 29 Aug: war die Fräulein mit mir
bei einem Parier. Dort war Tengelien-
kerei zu einem andern angestrichen
Fräulein. Es wurde der Heiligkeit Gottes
nicht mehr gesehen, man sollte sich aber
mit der gewöhnlichen Entschuldigung
Tob, es müßte mir gelagert sein. Man
man. Man sollte sagen in dem Fräulein
Dort mir ganz anders ganz Fräulein. Vor
meine Fräulein Fräulein man
die Fräulein mit dem Fräulein Fräulein,
an die letzte Turlage: Fräulein. Man
sie Fräulein nicht zu sagen man Fräulein